



Kurzfilme im Deutschunterricht

Fachwissenschaftliche und
fachdidaktische Perspektiven

Stefan Emmersberger / Lea Grimm (Hg.)

Stefan Emmersberger / Lea Grimm (Hg.)

Sebastian Bernhardt (Hg.)
Literatur – Medien – Didaktik
Band 4

Stefan Emmersberger/Lea Grimm (Hg.)

Kurzfilme im Deutschunterricht

Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (GGS) der Universität Augsburg für die Übernahme des Druckkostenzuschusses.

ISBN 978-3-7329-0797-7
ISBN E-Book 978-3-7329-9168-6
ISSN 2749-5620

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.
Printed in Germany.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

LEA GRIMM / STEFAN EMMERSBERGER

Einleitung 7

A GRUNDLAGEN

SEBASTIAN BERNHARDT

**Kurzfilme und Mehrdeutigkeit –
Terminologisch-konzeptionelle Klärungen
und didaktische Perspektiven** 19

NATHALIE KÓNYA-JOBS

**Die Filmgeschichte (mittels) des Kurzfilms kennenlernen –
Der Kurzfilmponier Georges Méliès und sein Meisterwerk
*Die Reise zum Mond*** 41

FRIEDEMANN HOLDER

**Perspektiven im Kurzfilm mit narratologischen Kategorien
erschließen – Ein flexibel einsetzbares intermediales
Perspektiven-Konzept für den Literaturunterricht –
konkretisiert am Kurzfilm *Citoplasmas en medio ácido*** 69

B EXEMPLARISCHE KURZFILM-INHALTE

MARK-OLIVER CARL

**Interkulturelle Ironie in Kurzfilmen –
Hanno Höfers *Telefon în străinătate* und *Ajutoare umanitare*** 95

RAPHAEL KRAUSE

**Eine eigene Welt – Subjektive Weltwahrnehmung
in den Kurzfilmen *Loop* und *Boy in the Woods* 111**

C EXEMPLARISCHE KURZFILM-FORMATE

FRANK MÜNSCHKE

***Teenage Riot im Reihenhaus* – Das Potenzial von
Kurzfilm-Musikvideos für den Deutschunterricht
am Beispiel von Tocotronics *Unendlichkeit*-Tetralogie 127**

INGO KAMMERER / CHRISTIAN MÜLLER

**Der rote Faden im Medienverbund –
Transmediales Bindeglied und polyvalentes Symbol
im interaktiven Animationskurzfilm *Moi j’attends* 151**

D EXEMPLARISCHE KURZFILM-ZIELGRUPPEN

SUSANNE DROGI

**Wolle, Mond und Sterne – Lernsettings für die
Schuleingangsphase am Beispiel des Kurzfilms *Wollmond* 173**

LISA SIMON-EBERLE

**Der sprachlose Kurzfilm *Mobile* –
Förderung literarischen Verstehens in der Grundschule 187**

Beiträgerinnen und Beiträger 203

Einleitung

Der Kurzfilm boomt. In der ARD-Mediathek wird er wie selbstverständlich mit einer eigenen Rubrik geehrt: „Kurzfilme von preisgekrönt bis experimentell“ (vgl. <https://www.ardmediathek.de/filme>). Der Streaming-Dienst *Disney +* hat in den letzten Jahren seine hauseigene Kurzfilm-Sparte immens aufgestockt und veröffentlicht zudem unter dem neuen Label „Launchpad“ nun erstmals Kurzfilme, die gezielt unter dem Aspekt Diversity produziert wurden – und von jungen, aufstrebenden und selbst diversen Filmschaffenden stammen (vgl. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/launchpad-auf-disney-plus-warum-das-unternehmen-ploetzlich-100.html>). Und gerade an Filmhochschulen ist die kurze filmische Form verbreitet. So nutzen Absolvent:innen von Filmhochschulen das kurze Setting, um ihre filmdramaturgischen Fähigkeiten risikoarm zu erproben (vgl. Möhle 2019, 64). Auch spätere Filmgrößen wie Steven Spielberg oder James Cameron haben zunächst mit filmischen Kurzformen experimentiert. Der Kurzfilm stellt somit ein populäres und zugleich Experimentierfreude förderndes kulturelles Handlungsfeld dar und ist auch aktuell durch eine lebendige und vielfältige kulturelle Praxis geprägt.

Die folgende – kurze – Einleitung möchte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) auf einige Highlights aufmerksam machen.

1 Kurzfilm-Blitzlichter¹

Zentrale Verbände bzw. Institutionen im deutschsprachigen Raum sind beispielsweise die *AG Kurzfilm* als Bundesverband Deutscher Kurzfilm (vgl.

.....

1 Entgegen der üblichen Zitierpraxis werden in diesem Absatz alle Internetlinks zum Zwecke des schnelleren Auffindens direkt im Text positioniert. Letzter Abruf: 31.03.2023.

<https://ag-kurzfilm.de/>) sowie *Pro Short* als Verband für den Kurzfilm Schweiz (vgl. <https://proshort.ch/>). Die Webseiten der beiden Verbände geben einen eindrucksvollen Überblick über das reichhaltige kulturelle Leben rund um den Kurzfilm. Auch das Kurzfilm-Magazin *Shortfilm* (vgl. <https://www.shortfilm.de>), das von der *AG Kurzfilm* herausgegeben wird, vermittelt einen aussagekräftigen Eindruck von der Kurzfilm-Szene. Unter den vielen Kurzfilm-Preisen stechen der *Deutsche Kurzfilmpreis* als bedeutende Auszeichnung für den Kurzfilm in Deutschland (vgl. <https://www.deutscher-kurzfilmpreis.de/dkfp>) und international die *Short Film Awards* der Internet Movie Database (vgl. <https://www.theshortfilmawards.com/>) heraus. Die unterschiedlichen Kategorien veranschaulichen die künstlerische Bandbreite des Kurzfilms. Auch Festivals zum Kurzfilm sind in diesem Kontext kulturelle Bedeutungsträger. Exemplarisch aufgeführt seien hier die *Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen* (vgl. <https://www.kurzfilmtage.de/de/>), ferner das *Kurzfilm Festival Hamburg* (vgl. <https://festival.shortfilm.com/de>) sowie das *Ottawa International Animation Festival* (vgl. <https://www.animationfestival.ca/>), das spezifisch Animationsfilme in den Blick nimmt. Für den filmschaffenden Nachwuchs im deutschsprachigen Raum ist das *Bundesfestival junger Film* (vgl. <https://www.junger-film.de/>) von zentraler Bedeutung.

2 Kurzfilme im Deutschunterricht

Filmische Kurzformen haben auch in der Deutschdidaktik Konjunktur. Dies belegen beispielsweise die einschlägigen Themenhefte von *Praxis Deutsch* (2013) und *Der Deutschunterricht* (2020) sowie aktuelle Einführungen in die FilmDidaktik Deutsch (vgl. Abraham 2009/2018; Anders/Staiger u. a. 2019; Kammerer/Maiwald 2021) und deutschdidaktische Neuerscheinungen von 2022 (vgl. Sander/Scherf 2022; Krammer/Merlin 2022; Pissarek 2022). Ulf Abraham bringt es auf den Punkt: „Das didaktische Potenzial von Kurzfilmen liegt in der Vielfalt von Genres und ästhetischen Konzepten und der Ambiguität, die durch Verdichtung und Intertextualität entsteht“ (Abraham 2020, 1). Auch Stefan Krammer und Dieter Merlin sind sich in diesem Punkt einig:

Kurze Filmformate sind in der schulischen Unterrichtspraxis wegen ihrer didaktischen Funktionalität ungebrochen aktuell: Sie eignen sich aufgrund ihrer Kürze für verschiedenste Lernszenarien, sie bieten eine gute Basis für die Vermittlung filmanalytischer Kompetenzen, sie ermöglichen Gespräche über komplexe Narrative und polyvalente Diskurse. (Krammer/Merlin 2022, 5)

Darüber hinaus sprechen rein unterrichtspraktische Erwägungen für den Kurzfilm, der eine Länge (oder besser gesagt Kürze) von 15 bis 30 Minuten ebenso aufweisen kann wie von zwei bis acht Minuten. In der Regel ist es daher möglich, innerhalb einer Unterrichtsstunde von 45 Minuten den Film in Gänze zu rezipieren und anschlusskommunikativ zu vertiefen (vgl. dazu auch Bernhardt in diesem Band). Auch bleibt ausreichend Zeit, um „Verweilendes und wiederholtes Betrachten“ (Heins 2022, 11) zu praktizieren, wie Jochen Heins es in seinem Unterrichtsmodell zu *Analysis Paralysis* (2016; 9 min) unter Beweis stellt (vgl. Heins 2022). In diese Kerbe schlägt auch Markus Pissarek in Bezug auf die Primarstufe:

Kurzfilme eignen sich hervorragend für den Einsatz in der Grundschule. Durch ihre Kürze kann man sie gut in den Unterricht integrieren, eine mehrfache Sichtung ist möglich (und ratsam) und sie sind omnipräsent – die Auswahl leicht zugänglicher und altersadäquater Filme ist schier überwältigend. (Pissarek 2022, 3)

In der Forschungsliteratur wird im Rahmen der Diskussion gattungs- und genrebezogener Besonderheiten immer wieder auf die Verwandtschaft zur Kurzgeschichte bzw. Short Story auf der einen Seite, auf der anderen Seite aber auch zu weiteren, mit dem gegenwärtigen Lebensgefühl und der aktuellen kulturell-medialen Praxis der Jugendlichen korrespondierenden Kurz- und Kürzestformen hingewiesen (vgl. etwa Sander/Scherf 2022; Krammer/Merlin 2022). Insgesamt würdigt die Deutschdidaktik (beginnend mit Ulf Abrahams Würdigung im Grundlagenwerk *Filme im Deutschunterricht*) den Kurzfilm sowohl als ästhetisch anspruchsvollen als auch als mit den aktuellen Seh- und Mediengewohnheiten der Schülerschaft harmonisierenden Unterrichtsgegen-

stand. Auf der Ebene der Bildungsziele wird die oben zitierte Ambiguität in verstärktem Maße relevant, denn intensivierete Mehrdeutigkeit als Charakteristikum des Kurzfilms kann erwünschte Irritationsprozesse und damit ästhetische Lernprozesse in Gang setzen.

Die Koexistenz von Termini wie „kurzer Film“ (Wagenknecht 2020), „filmische Kurzformen“ (Anders/Staiger u. a. 2019), „Kurzspielfilm“ oder „Kurzfilm“ (Abraham 2013; Kammerer/Maiwald 2021) illustriert die Bandbreite der aktuell vorhandenen Spielarten. Eine terminologische Standortbestimmung findet daher im Beitrag von Sebastian Bernhardt statt, der den Auftakt zu diesem Band bildet.

3 Zu den Beiträgen dieses Bandes

Der Band versammelt Beiträge, die sich dem Kurzfilm aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Er geht unter anderem auf das Panel „Mehrdeutigkeitskonzepte im Kurzfilm“ zurück, das im September 2022 im Rahmen des 27. Deutschen Germanistentags an der Universität Paderborn stattfand.

A Grundlagen

Der grundlegende Beitrag von **Sebastian Bernhardt** eröffnet den Band und beinhaltet fundierte terminologisch-konzeptionelle Überlegungen zum Kurzfilm in seiner Eigenschaft als Gegenstand der Ästhetik. Gleichzeitig wird der Kurzfilm als potenzieller Unterrichtsgegenstand hinsichtlich seiner Verwendung im Deutschunterricht didaktisch perspektiviert. **Nathalie Kónya-Jobs** nimmt die beim Kurzfilm zentrale historische Perspektive ein und stellt uns mit der *Reise zum Mond* (1902) das ikonografisch gehaltvolle Meisterwerk des Kurzfilmpioniers Georges Méliès vor. (Nicht nur) durch Aspekte einer Filmgeschichtsdidaktik mit genre- und motivgeschichtlichem Fokus wird deutlich, dass die Geschichte des Films mit der Geschichte des Kurzfilms beginnt. Ausgehend von Wolf Schmid's narratologischem Ansatz (vgl. Schmid 2014) entwickelt **Friedemann Holder** in seinem Beitrag ein filmadaptiertes Perspektivenkonzept für den Literaturunterricht, das er an einem Kurzfilm

exemplifiziert. Es lässt sich als Werkzeugkasten für einen flexiblen Zugriff auf das geschichtenerzählende Medium (Kurz-)Film verstehen, der sich auch an andere mediale Realisierungsformen anpassen lässt.

B Exemplarische Kurzfilm-Inhalte

Mark-Oliver Carl führt uns in die Welt des **interkulturellen** Kurzfilms ein. Sein Beitrag nimmt die bisher noch nicht erfolgte mediendidaktische Annäherung an interkulturelle Ironie in Kurzfilmen vor. Der hier gewählte bewusst motivierende Zugang über Ironie bei Hanno Höfer ist vor allem im Hinblick auf mögliche Culture Clashes im Klassenzimmer vielversprechend. Mit dem Beitrag von **Raphael Krause** ist der Bereich der **Inklusion im weiteren Sinne** vertreten. Die beiden ausgewählten Kurzfilme *Loop* und *Boy in the Woods* thematisieren das Phänomen des Autismus auf wertschätzende Weise. Der Beitrag zeichnet den dargestellten Verständigungsprozess nach und illustriert, wie Filmfiguren trotz subjektiver, heterogener Weltzugänge einen Konsens finden.

C Exemplarische Kurzfilm-Formate

Frank Münschke widmet sich dem didaktischen Potenzial von **Kurzfilm-Musikvideos**. Anhand von filmanalytischen und filmdidaktischen Untersuchungen zur *Unendlichkeit*-Tetralogie von *Tocotronic* wird gezeigt, wie vielfältig die Umsetzungsmöglichkeiten beim Kurzfilm-Musikvideo, einem bisher zu wenig beachteten Genre in der Deutschdidaktik, sind. **Ingo Kammerer** und **Christian Müller** stehen mit ihrem Beitrag für den **interaktiven Kurzfilm** in der Variante des interaktiven Animationskurzfilms. Am Beispiel von *Moi j'attends* wird im wörtlichen und im übertragenen Sinn ein Roter Faden der Polyvalenz und der Transmedialität aufgerollt.

D Exemplarische Kurzfilm-Zielgruppen

Klasse 1/2

Susanne Drogi nimmt mit dem non-verbalen Animationskurzfilm *Wollmond* (Wortspiel zu Vollmond) die Schuleingangsphase in den Blick. Es werden für

Klasse 1/2 geeignete Lernsettings entfaltet, die Praktiker:innen motivierende und altersadäquate Zugänge zum Film ermöglichen.

Klasse 3/4

Lisa Simon-Eberle lenkt mit dem Animationskurzfilm *Mobile* die Aufmerksamkeit ebenfalls auf den Typus des non-verbale Kurzfilms und nutzt die nichtsprachliche Ausdrucksweise, um Filmskripts in ein Lernarrangement für Klasse 3/4 zu integrieren. Zudem wird ein Modell filmischen Verstehens skizziert.

Wir danken allen Mitwirkenden ganz herzlich, die unserem CFP im Sommersemester 2021 gefolgt sind und sich im Kurzfilm-Panel 2022 sowie im Kurzfilm-Sammelband 2023 mit spannenden Beiträgen sehr engagiert eingebracht haben. Dem Verlag Frank & Timme danken wir ebenso herzlich für die ausgesprochen angenehme Zusammenarbeit. Unserem Reihenherausgeber Sebastian Bernhardt danken wir nicht minder herzlich für die Aufnahme in die Schriftenreihe *Literatur – Medien – Didaktik* und für seine versierte Unterstützung beim Fertigungsprozess. Sehr souverän haben uns auch unsere studentischen Mitarbeiterinnen Luisa Hensel und Sabrina Peteranderl in der Endphase assistiert. Ihnen sei ebenfalls von Herzen gedankt.

Augsburg, im September 2023

Literaturempfehlungen

ABRAHAM, ULF (2018): *Filme im Deutschunterricht*. 4., überarbeitete Auflage. Seelze: Klett-Kallmeyer.

ABRAHAM, ULF (Hg.) (2013): *Kurzspielfilme*. Praxis Deutsch, Heft 237.

ANDERS, PETRA/STAIGER, MICHAEL u. a. (2019): *Einführung in die FilmDidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet*. Berlin: Metzler.

KAMMERER, INGO/MAIWALD, KLAUS (2021): *FilmDidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt.

KRAMMER, STEFAN/MERLIN, DIETER (Hg.) (2022): *Kurze Filme*. ide, Heft 3/2022.

PISSAREK, MARKUS (Hg.) (2022): *Kurzfilme im Unterricht. Medienkompetenz und literarisches Lernen*. Praxis Grundschule, Heft 6/2022.

SANDER, JULIA/SCHERF, DANIEL (Hg.) (2022): *Kürzestgeschichten*. Deutsch 5–10, Heft 1/2022.

WAGENKNECHT, ANDREAS (Hg.) (2020): *Kurzfilme*. Der Deutschunterricht, Heft 3/2020.

Von Deutschdidaktiker:innen in jüngerer Zeit besprochene/empfohlene Kurzfilme

Deutschdidaktische Publikation ²	Filmtitel ³	AF ⁴	RF ⁵	Dauer ⁶
Abraham 2009/2018	<i>Der Grüffelo</i> (2009)	x		30 min
Abraham 2009/2018	<i>Die besten Beerdigungen der Welt</i> (2008)	x	x	19 min
Abraham 2009/2018	<i>Schwarzfahrer</i> (1992)		x	12 min
Brendel-Perpina/ Abraham 2013	<i>Die besten Beerdigungen der Welt</i> (2008)	x	x	19 min
Schotte/Urschel-S. 2013	<i>The Motorist</i> (1906)		x	3 min
Peters 2013	<i>Kleingeld</i> (1999)		x	15 min
Staiger 2013	<i>Nun sehen Sie Folgendes</i> (2011)		x	5 min
Pissarek 2013	<i>Signalis</i> (2008)	x		5 min
Albrecht 2013	<i>Spielzeugland</i> (2007)		x	14 min
Poier 2013	<i>Copy Shop</i> (2001)	x	x	12 min

.....

- 2 Alle hier genannten Filmtitel entstammen den Literaturempfehlungen.
- 3 Kurzfilmserien, Dokumentationsfilme, einige Horrorfilme u. a. wurden aus Platzgründen nicht berücksichtigt.
- 4 AF = Animationsfilm.
- 5 RF = Realfilm.
- 6 Es handelt sich um gerundete Zahlen.

Deutschdidaktische Publikation	Filmtitel	AF	RF	Dauer
Schwahl 2013	<i>True</i> (2004)		x	7 min
Abraham 2020	<i>Gänsehaut</i> (1993)		x	8 min
Kepser 2020	<i>Mozart der Taschendiebe</i> (2006)		x	30 min
Nagy 2020	<i>The Lost Thing</i> (2010)	x		16 min
Kröber 2020	<i>The Inksect</i> (2016)	x		9 min
Vorst 2019	<i>The Finishing Touch</i> (1928)		x	19 min
Kammerer/Maiwald 2021	<i>Gänsehaut</i> (1993)		x	8 min
Heins 2022	<i>Analysis Paralysis</i> (2016)	x		9 min
Holder 2022	<i>Citoplasmas en medio ácido</i> (2005)	x		4 min
Merlin 2022	<i>Rote Flecken</i> (2013)		x	15 min
Schlintl/Pissarek 2022	<i>366 Tage</i> (2011)	x		12 min
Schlintl/Pissarek 2022	<i>Heldenzkanzler</i> (2011)	x		13 min
Schlintl/Pissarek 2022	<i>Der Besuch</i> (2010)	x		9 min
Dick/Rader 2022	<i>Mobile</i> (2010)	x		7 min

Quellenverzeichnis

ABRAHAM, ULF (2018): *Filme im Deutschunterricht*. 4., überarbeitete Auflage. Seelze: Klett-Kallmeyer.

ANDERS, PETRA/STAIGER, MICHAEL/ALBRECHT, CHRISTIAN/RÜSEL, MANFRED/VORST, CLAUDIA (2019): *Einführung in die Filmdidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet*. Berlin: J. B. Metzler.

KAMMERER, INGO/MAIWALD, KLAUS (2021): *Filmdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt.

KRAMMER, STEFAN/MERLIN, DIETER (Hg.) (2022): *Kurze Filme*. ide, Heft 3/2022.

- MÖHLE, DANIEL (2019): *Überlegungen zur Dramaturgie des Kurzspielfilms*. Marburg: Büchner.
- PISSAREK, MARKUS (Hg.) (2022): *Kurzfilme im Unterricht. Medienkompetenz und literarisches Lernen*. Praxis Grundschule, Heft 6/2022.
- SANDER, JULIA/SCHERE, DANIEL (2022): Editorial zu: *Kürzestgeschichten*. Deutsch 5–10, Heft 1/2022.
- SCHMID, WOLF (2014): *Elemente der Narratologie*. 3., erweiterte und überarbeitete Auflage. Berlin: De Gruyter.

A

GRUNDLAGEN

Kurzfilme und Mehrdeutigkeit

Terminologisch-konzeptionelle Klärungen
und didaktische Perspektiven

1 Einleitung

Was genau ein Kurzfilm ist, lässt sich nicht so einfach beantworten, wie es auf den ersten Blick scheint. So erscheint der Terminus Kurzfilm als ephemere, uneindeutige, ambivalente Kategorie. Wagenknecht (2020, 2) betont, der Kurzfilm werde deshalb in der Forschung wenig beachtet, weil er „erstens sehr heterogen ist, zweitens der Begriff Kurzfilm nicht klar und distinkt verwendet wird und drittens keine Einigkeit darüber besteht, was tatsächlich ein Kurzfilm ist.“ Es handelt sich also um einen Gegenstand, der sich durch seine Vielfalt auszeichnen scheint, über den aber weder terminologisch noch definitorisch ein Konsens im Forschungsdiskurs besteht. Entsprechend soll im Folgenden einerseits gezeigt werden, dass schon die Bezeichnung Kurzfilm mehrdeutig ist (Mehrdeutigkeit *von* Kurzfilmen) und andererseits Kurzfilme auch inhaltlich und darstellungsbezogen mit Ambivalenzen operieren (Mehrdeutigkeit *in* Kurzfilmen). Die Grundüberlegung des vorliegenden Beitrags besteht darin, den Kurzfilm als ästhetischen Gegenstand einer terminologisch-konzeptionellen Betrachtung zu unterziehen und didaktisch für seinen Einsatz im Deutschunterricht zu perspektivieren.

2 Die Mehrdeutigkeit des Begriffs Kurzfilm

Schon die Bezeichnung Kurzfilm legt nahe, dass die Länge des Films zentral für die Definition ist: Wulf (2009) orientiert sich bei der Definition im Le-

xikon der Filmbegriffe ausschließlich an der Spielzeit des Films und betont, abgesehen von der Länge träten Kurzfilme in allen Spielarten des Mediums Film auf. Demzufolge wäre für Wulf die einzige Gemeinsamkeit von Kurzfilmen ihre begrenzte Länge. Daraus leitet sich die Folgefrage ab, wie lang ein Kurzfilm sein dürfe, um als Kurzfilm bezeichnet zu werden. Klant (2012, 9) führt ebenso tautologisch wie ironisch aus, ein Kurzfilm sei an seiner Kürze zu erkennen, wobei keine einheitliche Zeitvorgabe existiere. Die Spielzeit scheint zentral, aber nicht festlegbar für die Definition zu sein. Diese Unschärfe in Bezug auf die Festlegung dessen, was als kurz gelten kann und soll, durchzieht nicht nur den wissenschaftlichen Diskurs, sondern auch die Kurzfilmszene in ihrer Praxis. Ablesen lässt sich das beispielsweise daran, dass auf Kurzfilmfestivals unterschiedliche Obergrenzen für teilnehmende Kurzfilmprojekte bestehen, die zwischen vier und 60 Minuten variieren (vgl. Klant 2012, 10; vgl. auch Becher 2012, 20). Wagenknecht (2020, 4) bezeichnet die Laufzeit des Kurzfilms als „Spektrum mit offenem Anfang und Ende“. Die Kürze scheint also nicht festlegbar zu sein, obwohl sie aber gerade das zentrale Merkmal ist.

Becher (2012, 21) betont: „Kurze Filme sollten kurz sein. Jedenfalls sollten sie nicht länger sein, als der Stoff es hergibt.“ Diese Aussage dekonstruiert sich selbst und lässt schließlich keine präzise Definition, keinen klaren Maßstab an einer zeitlichen Vorgabe oder einer anderweitig zu bemessenden Längendimension zu. Die Ausführungen lassen noch eine weitere Unschärfe erkennen. So tritt Becher (2012) laut dem Titel seines Bandes mit dem Vorhaben an, die Kurzfilmproduktion zu beleuchten, weicht seine Darstellung der Produktion von Kurzfilmen aber innerhalb seiner Erarbeitungen immer wieder terminologisch auf, indem er von kurzen Filmen spricht. Abraham (2020, 10) fragt sich vor dem Hintergrund derartiger Vielfalt, inwiefern es jenseits der begrenzten Länge überhaupt definitorische Merkmale des Kurzfilms gebe. Seine Frage nach definitorischen Merkmalen jenseits der Kürze ist insofern zentral, als sich die Frage stellt, inwiefern sich die Rede von einem Gegenstand oder einer Gattung Kurzfilm überhaupt rechtfertigen lässt, wenn sich keine objektivierbaren Ähnlichkeiten oder Eigenschaften definieren lassen.

Klant (2012,11) bezieht sich zur genaueren Beschreibung in seinem *Grundkurs Film 3: Die besten Kurzfilme* auf ein Klassifikationsmodell mit dem